

aus
BILLWERDER
an der Bille

Wir feiern Jubiläum:

100 AUSGABEN
aus BILLWERDER
an der Bille

Billwerder lebt!

Dorfgemeinschaft Billwärders an der Bille e.V.
www.billwerder-dorfgemeinschaft.de

Liebe Leserinnen, Liebe Leser,

im Frühjahr 1991 erschien die erste Ausgabe dieser Zeitung mit dem einleitenden Satz: Diese kleine Zeitung, die Sie hier in den Händen halten, wird von der „Dorfgemeinschaft“ heraus gegeben. Ein Satz der mehr als 32 Jahre später noch immer stimmt, doch heute halten Sie die 100. Ausgabe dieser Zeitung in Ihren Händen. Zu Bedanken haben wir uns an dieser Stelle insbesondere bei Ina-Maria Schertel, die diese Zeitung bis zur Ausgabe 86 vornehmlich erstellte. Seit sechs Jahren schreibe ich dieses Vorwort, doch bin ich sehr glücklich nur ein kleiner Teil eines sehr engagierten Teams zu sein, dass diese Zeitung zwei Mal im Jahr heraus bringt.

100 Ausgaben einer Zeitung, in ehrenamtlicher Arbeit erstellt, sind alles andere als selbstverständlich. Es Bedarf schon eines guten Grundes so viel Ausdauer zu beweisen und dieser Grund ist der besondere Ort an dem wir leben dürfen: Billwerder mit seiner historischen Kulturlandschaft, seinen freundlichen Bewohnern, seinen vielen Denkmälern und seiner schützenswerten Tier und Pflanzenwelt. Ein Stück Hamburg, für dessen Erhalt sich diese Arbeit lohnt.

Leider ist das aber auch ein dauerhafter Kampf gegen die Politik der Stadt Hamburg, die diesen besonderen Ort noch immer nicht als erhaltenswert anerkennt. Und so müssen wir auch heute wie bereits in der ersten Ausgabe über Planungen schreiben, die Billwerder bedrohen. So bleibt zu hoffen, dass wir diesen Kampf auch weiterhin bestehen werden und es noch viele Ausgaben dieser Zeitung geben wird.

Viel Spaß beim Lesen wünscht
Jan Diegelmann

IMPRESSUM

Dorfgemeinschaft Billwärdler an der Bille e.V.
Redaktionsanschrift Billwerder Billdeich 254 | 21033 Hamburg
Titelgrafik: Ernst Eitner | Layout und Gestaltung: Caro Kraus
Verantwortlich: Jan Diegelmann | Kontakt: redaktion@billdeich.de

AKTUELL

- 4 100 Jahre Billwärdler Turnverein von 1923 e.V.
- 18 Wir sind ein Kulturraum – Perspektiven und Konzepte für eine künftige Nutzung des Malermuseums
- 28 Bebauungsplan Oberbillwerder
- 29 Urteil am 8.12.2023 über die Zulässigkeit des Volksbegehrens „Rettet Hamburgs Grün Klimaschutz jetzt“

KULTUR

- 7 Mord in Billwerder – Mafiöses in Hamburg
- 14 Nachklang der Ausstellung „viel Meer“
Bilder von Sanne Klönne am 9.9.2023 in der Remiese

BILLWERDER

- 22 Interview mit Melissa Jones und Benedict Stubbe vom Hof Neun Linden
- 16 Gesundes Leben an der Bille

HISTORISCH

- 24 Was Barbarossa mit Billwerder zu tun hat

NATUR

- 21 Pegel der Mittleren Bille wurde abgesenkt!
- 30 Fahrraddemo am 17.6.2023 – Fotos

ALLGEMEINES

- 2 Impressum
- 27 Mitgliederformular
- 32 Anzeigen
- 36 Termine

100 Jahre Billwärder Turnverein von 1923 e.V.



Turnen in den 50er-Jahren auf der Wiese hinter dem ehemaligen Gasthof „Weißer Schwan“, Billwerder Billdeich 34

Mit einer Dove-Elbe-Brunch-Fahrt am 17.09.2023 feierte der Billwärder Turnverein (BTV) sein 100-jähriges Bestehen.

Damals von einer Männerriege gegründet, aber bereits ein Jahr später waren ¼ der 84 Mitglieder Frauen, wie aus der Bestandserhebung „Deutsche Turnerschaft von 1924“ zu entnehmen ist, aber Kinder (unter 15 Jahre) waren damals

nicht im Verein. Bis in die fünfziger Jahre hinein diente der Saal der Gaststätte „Zum weißen Schwan“ (Billwerder Billdeich 34) als Sportstätte, geturnt wurde aber auch Open-Air und Schwimmwettkämpfe in der Bille ausgetragen. In den 50er und 60er Jahren besuchte der Verein Deutschlandweit Turn- und Sportfeste, Ausflüge und Feiern waren beliebt und immer gut besucht. Bei den beiden

großen Festen „Billwerder lebt“ am 19.02.1992 auf dem Segelflugplatz Boberg und am 13. Mai 1995 beim Dorffest anlässlich „600 Jahre Billwärder zu Hamburg“, gestaltete der Turnverein ein buntes Programm zusammen mit der Dorfgemeinschaft Billwärder, denn viele Mitglieder waren in beiden Vereinen aktiv.

Mit dem Bau der Schulsporthallen am Billbrookdeich 266 und dem Mittleren Landweg 48*, konnte der Verein sein Sportprogramm erweitern und sich vergrößern. In den Folgejahren veränderte sich das Sportprogramm. Übungen nach Turnvater-Jahn waren aus der Mode gekommen, neue Sportarten wie Tischtennis, Volleyball, Hallenhockey, Schießen, Karate und Hallenfußball wur-

den bevorzugt. Die Abteilungen Kinderturnen, auch mit Eltern für die ganz „Kleinen“, hatte die beliebte Übungsleiterin „Gitta“ als Freizeitsport mit Begeisterung über 31 Jahre ausgeübt.

Horst Rettiek ist seit über 60 Jahren Mitglied im BTV. 1976 wurde er Schriftwart und dann am 19.6.1978 übernahm er das Amt des 1. Vorsitzenden, welches er bis heute inne hat. Es hat ihm viel Freude bereitet noch viele Vereinsgründer aus Billwerder mit Urkunden und Goldenen



BTV-Aktivitäten

Mo. 18:00 Uhr: Freizeittischtennis für Erwachsene

Do. 18:00 Uhr: Herren Unihockey/Floorball

In dieser Sparte werden noch neue Mitglieder gesucht.

Do. 19.15 Uhr: Volleyball.

Die Damen und Herren dieser MIX-Gruppe wünschen sich noch einige begeisterte Mitspieler/innen hinzu.

Einmal im Jahr (Frühjahr oder im sonnigen Herbst) trifft man sich traditionell mit vielen Gästen zu einer beliebten Boßeltour rund um den Segelflugplatz Boberg.

Weitere Auskünfte erteilen die Spartenleiter gerne vor Ort oder die Geschäftsstelle:

B.T.V. Geschäftsstelle, Unterer Landweg 14, 22113 Hamburg

Tel./Fax-Nr. 040-73675881, billwaerder-tv@hamburg.de



Gut gelaunt, fast vollzählig und bei schönstem Wetter startete der Feier-Törn am Serrahn in Bergedorf. Bei einem Glas Sekt ließ man die Vereins-Historie passieren, Vereinsmitglieder wurden gewürdigt, Geschichten und viele Anekdoten erzählt.

Ehrennadeln zu beschenken. Dabei sammelte er schöne Fotos aus der BTV-Vergangenheit der Turner und Turnerinnen, die in der umfangreichen Chronik „75 Jahre BTV“ abgebildet wurden.

Mit rund 300 Mitgliedern hatte der Verein 1998 die höchste Mitgliederzahl. 2012 kam dann der Bruch, durch die Ein-

führung der Ganztagschule wurden dem Verein nachmittags viele Hallenzeiten genommen und somit konnte Jugendlichen keine Sportprogramme mehr angeboten werden. Nun steht heute nur noch die Turnhalle am Billbrookdeich 266 an zwei Werktagen (Mo + Do) ab 18 Uhr zur Verfügung.

Katja Haack

Quellen

Jubiläumsheft: 75 Jahre Billwälder Turnverein von 1923 e.V., 1923-1998, 96 Seiten. Ist in der Geschäftsstelle noch erhältlich.

Billwerder lebt 1395 – 1995, Dorfgemeinschaft Billwälder an der Bille e.V., Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, Hamburg Bergedorf, 1995.

Bergedorfer Zeitung vom 16.09.1993: „Männerriege gründet Billwälder Turnverein“

Mord in Billwerder – Mafiöses in Hamburg

Ein hintergründiger Kriminalroman über unser Dorf und unsere Stadt (Buchbesprechung)

Es gab Morde in unserem Dorf und es gab und gibt mafiöse Methoden in Politik und Wirtschaft in unserer Stadt, doch soll hier zunächst nur ein Kriminalroman besprochen werden, der in unserem Dorf und in unserer Stadt spielt, der natürlich ein Roman ist, also Fiktion, der aber hintergründig und erschreckend ganz nah an Hamburger Realität heranreicht. Der Kriminalroman von Henrik Siebold heißt „Inspektor Takeda und das schleichende Gift“, und der erste Mord passiert in einem der alten schönen Bauernhäuser am Billdeich (Welches Haus mag es wohl sein?), und die Handlung führt von Billwerder über Billstedt/ Mümmelmansberg, über Georgswerder/ Wilhelmsburg, an die Alster und bis nach Schleswig Holstein an den GroBensee und... bis direkt ins Hamburger Rathaus.

Es ist schon anrührend, wenn man jeden Ort, jeden Schritt der handelnden Personen aus eigener Anschauung erkennt und manchmal erschreckend, wenn die fiktive Krimihandlung ganz nah an aktuelle Hamburger Politik erinnert. Um was geht es?

Ein später als skrupelloser Mensch entlarvter Anwalt wird in seinem Billwerder Haus ermordet aufgefunden und ein japanischer Gastkommissar in Hamburger Diensten versucht mit seiner deutschen Kollegin diesen Mord aufzuklären, wobei sie auf längst zu den Akten gelegte Verbrechen in langer Vergangenheit stoßen und gleichzeitig immer tiefer in die schmutzigen Machenschaften Hamburger Politik (im Roman!) rund um Bau, Finanz- und Steuerbetrug hineinstochern.

„Der Tatort befand sich in Billwerder, einem fast dörflich wirkenden Ortsteil im Osten von Hamburg. Die Gegend nannte man die Marschlande, gelegen zwischen dem Strom der Elbe und dem Geesthang, der die Flussebene eingrenzte. Takeda war noch nie hier gewesen, war überrascht von der idyllischen Umgebung. Wiesen und Felder, dazu reetgedeckte Häuser mit stuckverzierten Fassaden, die von bäuerlichem Wohlstand zeugten. Ihm war nicht klar gewesen, dass es in Hamburg auch solch ländliche, beschauliche Flecken gab.“ Der ermordete Anwalt war Teil einer Gruppe angesehener Bürger, die Geschäftsführer sind von Werbeagentu-

ren, Baugesellschaften, Immobiliengesellschaften, echten und Scheinfirmen, die Gelder hin und her schaufeln, Rechnungen für manipulierte Gutachten oder für Häuser bezahlen, die nur auf dem Papier, aber gar nicht „in echt“ existieren, und all das, um sich letztlich auch selbst daran zu bereichern. Im Roman heißen diese Firmen HABA, I-Con oder S&W GmbH ...ein Schelm, wer dabei nicht an Saga, IBA, die Liegenschaft oder IPEG denkt. Sie planen und bauen schicke Häuser und Wohnungen. *„Ganz schön schick“ – dachte die Kriminalkommissarin Claudia – „Aber auch unbezahlbar, was in Hamburg in letzter Zeit gebaut wurde. Neue Wohnungen für Menschen mit kleinem Geldbeutel schienen einfach nicht interessant zu sein. Oder es gab von den großen Geldbeuteln einfach zu viele in der Stadt.“*

Hinter den Baugesellschaften stehen Menschen, im Roman ein „Klüngel“, der mit den Morden in Verbindung gebracht wird. Verstrickt zu sein scheint auch der Bürgermeister der Stadt, im Roman heißt er Verhoeven. *„Der Hamburger Bürgermeister war ein Betrüger (Romanzitat!). Er war Teil eines Trios, das seit Jahren kleinere und inzwischen auch größere Durchstechereien beging. Das jüngste Vehikel dazu war die HABA, die Hamburger Wohnungsbaugesellschaft.“* .. Auch hier ein Schelm, der bei der Beschreibung des taktisch überaus ge-

schickten Bürgermeisters mit dem *„gnomhaften Lächeln“* und den *„Ambitionen nach Berlin“* nicht an aktuell mächtige Politiker denkt, die einstmalig die Geschicke Hamburgs bestimmt haben. Die Verbrechen werden letztlich überraschend aufgeklärt – bezeichnenderweise von einem unbestechlichen und furchtlosen japanischen Kommissar, der so ganz nebenbei unbeabsichtigt in den Sumpf der Bau- und Wirtschaftspolitik hineinstochert. Und es wird deutlich, was mit dem „schleichenden Gift“ im Buchtitel gemeint war: die am Rande der Legalität (im Roman!) laufenden Machenschaften rund um das Bauwesen und Oliquenwirtschaft in Hamburg. Und ganz am Ende der spannenden Handlung, als alles aufgeklärt ist, stehen Kommissar Ken Takeda und seine Kollegin Claudia *„am äußersten Rand des langgezogenen Grundstücks (des Mordhauses) in Billwerder. Hinter dem hüfthohen Zaun erstreckten sich endlose Felder, die erst anderthalb Kilometer weiter hinten an den Bahndamm der S-Bahn stießen. Ländliche Idylle mitten in Hamburg... Claudia und Takeda schlenderten weiter über das zauberhafte Grundstück, das jedoch bald einiges von seiner Idylle einbüßen würde. Sie konnten es sehen, als sie am hinteren Zaun standen und über die Felder blickten. Auf halber Strecke zur S-Bahn war bereits ein erster Baukran aufgestellt worden. Hier in einem der letz-*



„Viele der alten Fachwerkelemente waren durch Glas ersetzt worden, das Reetdach offenbar erst vor kurzem erneuert worden.“ Dieses Haus in Ochsenwerder könnte die Vorlage für das Haus des Mordopfers gewesen sein.

ten großen Grüngelände Hamburgs, sollte in den kommenden Jahren ein gigantischer neuer Stadtteil entstehen. Oberbillwerder. Das größte Bauvorhaben der Hansestadt seit Jahrzehnten. Alle waren daran beteiligt. Der Bürgermeister, der bald auf einen Spitzenposten in Berlin wechseln würde... „Alles gelöst könnte man sagen...“ Sie (Claudia) seufzte „Ich weiß es nicht Ken. Sieh mal. Dort draußen wird bald gebaut. – Ein ganzes Stadtviertel entsteht, unmittelbar vor dem Grundstück, das H. (dem Mordopfer) gehörte. Dem brillanten durchsetzungsstarken Ju-

risten, der sich gerade mit Baurecht so wunderbar auskennt.(...) Vielleicht wollte H. sich querstellen und das ganze Bauprojekt verhindern?“

Ein lohnenswert zu lesender Krimi, der Spannungsgeladen in Verbrechen und ganz nebenbei in die Suppe des „Grünen Gifts“, die Machenschaften rund um Bauplanung in Hamburg (im Roman!) hineinblicken lässt.

Anm.: Die kursiv gesetzten Zeilen sind Zitate aus dem Roman.

Willi Weichert

Interview mit Melissa Jones und Benedict Stubbe vom Hof Neun Linden



Wie kam es dazu, dass ihr euch in eurer Freizeit um die Gallowayrinder kümmert?

B. Stubbe: Ich brauchte während meiner Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker einen Minijob und hatte überlegt, die Rinder vom Hof zu übernehmen. Mein Großvater hatte es bisher gemacht und ich wollte ihn dadurch auch entlasten, wenn ich die Pflege der Rinder übernehme. Das war 2017. Melissa fand das auch gut und ist sofort mit eingestiegen.

M. Jones: Für uns jüngere Generation ist es einfacher z.B. online ein neugeborenes Kalb anzumelden.

B. Stubbe: Mein Vater hat seinen Hofladen und deswegen auch keine Kapazitäten sich zusätzlich um die Rinder zu kümmern.

Zu Beginn als wir die Herde übernahmen war Winter. Das war sehr hart, aber wir haben durch die vielen Erfahrungen, viel gelernt und haben uns mittlerweile ein großes Know-how erarbeitet.

Wie war das für dich Melissa, neben der Arbeit sich um die Tiere zu kümmern? Du kommst doch eigentlich aus der Stadt, aus Harburg?

M. J.: Oh, es war sehr hart. Ich hatte keine Erfahrungen mit Tierhaltung was über Hund, Katze und Kanarienvogel hinausgeht. Ich musste mir erst einmal Gummistiefel etc. zulegen. Zu Beginn habe ich nach der Arbeit und am Wochenende Benedict begleitet. Ich wusste z.B. nicht den Unterschied zwischen Heu, Stroh und Silage... So etwas lernt kein Kind in der Schule.

Es war zu Beginn sehr mühsam. Anfangs fand ich die Rinder sehr unheimlich, sie waren so groß. Die Ochsen im Naturschutzgebiet sind ja fast wild und wiegen 800 kg und im Winter, wenn der Matsch fast schon in die Gummistiefel schwappte und die Ochsen auf mich zukamen... Da habe dann schon Angst bekommen.

Einmal war der Zaun kaputt und Benedict nicht da. Ich wusste einfach nicht, wie eine so große Stelle repariert werden kann. Jetzt ist es kein Problem mehr, aber als Stadtmensch schon.

Wie alt ward ihr, als ihr die Herde übernommen habt?

B. St.: Ich war 22 Jahre.

M. J.: Ich war 20 Jahre alt und in Ausbildung zur sozialpädagogischen Assistentin.

B. St.: Meine Ausbildung hat mir sehr geholfen mit den Fahrzeugen auf dem Hof klarzukommen und sie gegebenenfalls zu reparieren. Das hat mir sehr viel Sicherheit gegeben.

Melissa, wie lange hat es gebraucht, dass du das Gefühl hattest, dass die Arbeit auf dem Hof mit den Rindern das Richtige für dich ist?

M. J.: Oh, das ging sehr schnell, vielleicht nach zwei/drei Monaten. Das hatte mit den Tieren zu tun. Es gab ein kleines Flaschenkälbchen, der Felix, der von seiner Mutter verstoßen wurde, um das ich mich sehr gekümmert habe. Er wurde gemobbt von den älteren Tieren und da habe ich mich eingesetzt, dass er nicht zu kurz kommt und dann zu einer anderen Kuh kommt, von der er angenommen wurde. 2018 wurden noch andere Kälber geboren, um die wir uns kümmern mussten. Dadurch bekam ich einen einfacheren Zugang zu den Tieren. Das war toll. Dann kam Willi, das war meine große Tierliebe, den habe ich mit aufgezogen.

Wie lange kanntet ihr euch, bevor es zu der Übernahme der Galloways kam?

M. J.: Oh, wir kannten uns ein Jahr und...

B. St.: ...hatten viel Freizeit miteinander. Das ist jetzt komplett anders, weil wir die Freizeit bei den Rindern verbringen.

Wir haben Ställe gebaut, damit alle Rinder im Winter einen Stall haben und bauen aktuell ein kleines Häuschen auf dem Hof um, in das wir bald einziehen können.

Wie viel Tiere habt ihr und wie alt wird ein Rind?

M. J.: Wir haben 34 Rinder und sie können 20 Jahre alt werden bei guter Haltung.

B. St.: Wir sind mit der Anzahl komplett am Limit und wollen auch keine weiteren Tiere und auch keinen Nachwuchs mehr. Wir wollen, dass die Tiere in Ruhe leben können bis zu ihrem Ende.

Ihr habt ein neues Konzept zur Tierhaltung für euch entwickelt. Früher wurden die Tiere geschlachtet, jetzt können sie in ihrer Herde leben und es passiert ihnen nichts. Wie kam es dazu?

M. J.: Ich habe immer sehr gern Fleisch gegessen und hatte den Anspruch an mich dabei zu sein, wenn ein Tier getötet wird und auch im Schlachthof dabei zu sein und zu sehen, was mit dem Rind passiert. Das war eine sehr einschneidende Erfahrung. Ich war sehr naiv und hatte keine Ahnung wie hier mit sog. Nutztieren umgegangen wird. Die andere Erfahrung war, als wir Willi, der von seiner Mutter verstoßen wurde und dem es dadurch sehr schlecht ging zu

einem Milchhof gebracht haben, um ihn dort aufzupäppeln. Ich war fast immer dort und neben der Pflege für Willi wurde mir schlagartig klar, dass das Kalb, das immer schrie, kaum ein paar Tage alt und die Mutter, die auch immer schrie, absichtlich getrennt wurden. Das hatte System, weil die Menschen Milch trinken und Kalbfleisch essen wollen. Diese Erlebnisse waren für mich so prägend, dass ich sofort aufgehört habe Fleisch zu essen. Und wir haben dann viel darüber diskutiert was diese Erfahrungen im Umgang für unsere Herde heißt.

B. St.: Wir haben ein Pat:innenkonzept entwickelt, dass schon in vielen Betrieben funktioniert. Es fügte sich, weil Leute aus Billwerder anfragten, ob sie eine Pat:innenschaft für ein Tier übernehmen könnten? Dann haben wir sofort damit angefangen und es kamen viele Leute nach Bekanntwerden des Konzeptes, die auch gerne das Projekt unterstützen wollten.

Wie funktioniert denn eine Pat:innenschaft?

M. J.: Es gibt volle, halbe und viertel Pat:innenschaften, die 60 €, 30 € und 15 € im Monat kosten. Ab sechs Monaten ist das möglich, kleinere zeitlich eingegrenzte Pat:innenschaften sind für uns ein zu hoher Verwaltungsaufwand. Wir machen das ja ehrenamtlich, neben un-

serer Arbeit. Die Interessierten suchen sich ein Tier aus, das sie unterstützen möchten. Dann bekommen sie einen Vertrag und eine Urkunde und sie können in Absprache mit uns das Rind besuchen, mit auf die Weide kommen, um es besser kennenzulernen. Das Geld wird gebraucht, um Futter, den Tierarzt oder Medikamente zu bezahlen. Auch das Holz für die Ställe wird davon bezahlt.

Wenn jemand Interesse an einer Patenschaft oder an einer Geschenkpatenschaft hat, wie kommt es zu einem Kontakt zu euch?

M. J.: Die Interessierten können im Hofladen Neun Linden anrufen oder an uns eine Mail schreiben. Dann kann es zu einem Kennenlernetreffen kommen.

Wie haben denn die Leute auf das Konzept reagiert, die sonst das Fleisch im Laden gekauft haben?

B. St.: Viele Leute fanden das nicht so gut, weil sie nicht wussten, wo sie sonst ihr Fleisch kaufen sollen. Sie waren mit „der Ware“ sehr zufrieden. Aber es gab auch viele, die es gut fanden und finden, weil die Ernährung ohne Fleisch die Zukunft für die Menschheit ist.

Eine traurige und eine schöne Begebenheit...

B. St.: Es gibt eine sehr traurige Begebenheit, dass wir den Willi zu einem

Milchhof gegeben hatten und als wir ihn besucht haben, sahen wir, dass er mit 42 Grad Fieber und Lungenentzündung und Nabelschmerzen in der Stallgasse lag und kurz vorm Sterben war. Schlimm war sein Zustand, aber auch, dass der Bauer uns nicht Bescheid gesagt hat. Das war sehr traurig.

M. J.: Und die schöne Begebenheit hat auch mit Willi zu tun, denn ich habe bei ihm geschlafen und ihn aufgepäppelt. Er hat gemerkt, dass er uns beide hat und wir konnten sehen, dass er leben will. Er hat es tatsächlich geschafft und wir waren sehr, sehr glücklich darüber und haben ihn dann wieder mitgenommen.

Vielen Dank für das Interview und dann wünschen wir euch und den Galloways weitere Pat:innenschaften.

Kontakte:

Hof Neun Linden Öffnungszeiten:

Mittwoch – Samstag 8 – 18 Uhr

Sonntag: 13 – 18 Uhr,

Telefon: 040 73928199

E-Mail: galloway@hof-neun-linden.de

Das Interview führten Olga Volkert und Sanne Klönne

Nachklang der Ausstellung „viel Meer“ Bilder von Sanne Klönne am 9.9.2023 in der Remise



Aus allen Richtungen kamen zwischen 15 und 18 Uhr, 80 Besucher:innen zum Ausstellungsnachmittag ins Dorfgemeinschaftshaus.

Viele Menschen aus Bergedorf und den Vier-und Marschlanden waren durch einen Artikel in der Bergedorfer Zeitung informiert. 30 Bilder zum Thema „Meer“

hingen im Haus und waren im Garten ausgestellt.

Die Anwesenden bekamen eine ausführliche Einführung wie die Bilder entstanden sind, welche Techniken und Materialien verwendet wurden.

Im schattigen Garten sitzend mit Kaffee, Keksen und Limo sprachen die Inter-



essierten über die Bilder und am Ende des Tages waren viele Bilder verkauft.

Wer Interesse hat, sich die Bilder noch anzuschauen, kann sich unter 43270399 melden.

Endlich wieder ein schönes, kulturelles Event in und für unser Dorf.

Sanne Klönne



Dorffest 2024 in Billwerder

Im nächsten Jahr soll es ein Dorffest in Billwerder geben.

Welche machen mit bei der Vorbereitung und Durchführung?

Das 1. Treffen dazu findet am 11.12.2023 um 19.30 Uhr in der Remise, Billwerder Billdeich 254 statt.

Kommt gerne schon mit ersten Ideen:

Sanne Klönne: Tel. 040-43270399, loesungswerk@web.de

Gesundes Leben an der Bille

Als wir das Haus am Billwerder Billedeich 2014 für uns entdeckten, war es derart hoch von Bäumen, Büschen, Hecken und Kletterwein umgeben, dass es vom Deich aus kaum zu sehen war. Wir befreiten es innen und außen von Dunkelheit und Feuchtigkeit, ließen Luft und Licht hinein. Und siehe da, das Haus scheint es uns zu danken. Fast schon trotzig erhebt es sich aus dem tiefer gelegenen Marschland und richtet seine wachen blauen Fensteraugen gen Bille und Naturschutzgebiet. Hoch gewachsen, mit einem Innenhof, einer Hofmauer, einem kleinen Stall, alles umgeben von einem Brack und seinen Überläufen, nennen wir es seitdem liebevoll unsere „Billeburg“.

Vom Land kommend dachten wir eigentlich, wir wären schon gut mit der Natur verwachsen. Doch weit gefehlt! Wir fühlen uns erst hier in spürbar natürlichem Gelände angekommen. Denn um die Billeburg herum lebt eine Vielzahl wilder Tiere. Am Boden begegnen uns Reh, Hase, Frosch, Ringelnatter und Haselmaus wie auch Maulwurf, Wühlmaus und natürlich diverse Schnecken. Auch Waschbär und Marderhund haben sich schon gezeigt. Und eines Morgens schaute ein Fuchs neugierig durch die

Hoftür in den Innenhof und blickte mir genau in die Augen, als wolle er sagen: „Was willst du denn hier?“

Zwischen Boden und Himmel flitzen Eichhörnchen hin und her, der Buntspecht hämmert und eine auch sonst bunte Vogelwelt von Amsel über Eichelhäher und Rebhuhn bis hin zum Zaunkönig lässt sich sehen und hören. Nur die Nachtigall, die zunächst jahrelang westlich des Hauses gesungen hat, scheint weiter gezogen zu sein. Am Himmel ziehen Milan und Bussard, im Sommer auch Segelflugzeuge leise ihre Kreise. Gerade erst hat ein Bussardpärchen ein Nest hoch in einer Erle auf der gegenüberliegenden Brackseite gebaut. Kraniche und Graugänse schauen sich alles von noch weiter oben an. Der Graureiher bleibt dagegen mit Vorliebe auf einem aus dem Brack ragenden Baumstamm stehen und beobachtet. Im Brack tummeln sich Frösche, auf dem Brack Stockenten, Blässhuhn, Graugänse und neuerdings sogar Brandgänse. Auch Nilgänse haben uns schon besucht. Dann und wann kommt eine Nutria zu uns herüber geschwommen, um in der Abendsonne zu verweilen und herabgefallene Hundsröschenblätter zu knabbern.



Es ist ein Paradies für sich, dieses Billwerder an der Bille. Wir wünschen der Dorfgemeinschaft weiter bestmögliches Gelingen bei ihren Bemühungen, unser gemeinsames Paradies zu erhalten!

Aber nicht nur das Leben um die Billeburg herum scheint noch gesund und vielseitig – auch aus der Billeburg selbst gibt es Gesundes zu vermehren. Gesund-

heit geht uns schließlich alle an – Mensch, Tier und Pflanze.

Auf diesem Weg liebe Grüße von Sigi und Jochen Steeb!

Schaut sie euch doch einmal an, die Rezepte und Tips rund um ein gesundes Leben:
www.vegetarisch.kompakt-billeburg.de

Wir sind ein Kulturraum

Perspektiven und Konzepte für eine künftige Nutzung des Malermuseums



Geplante 180°-Drehung: Der Werkraum, hintern am Malermuseum, soll nun Empfang werden

Das Museum im Glockenhaus hat, wie die meisten Bauern- und Landhäuser in Billwerder, auch einen angebauten Wirtschaftsteil, der schon so einiges mitgemacht hat. Wechselnde Nutzungen haben deutliche Spuren hinterlassen, ein überhoher Raum war mal Bildhauer-

werkstatt mit 2,5 Tonnen Hebezeug, darüber eine Wohnung im Dachgeschoss, die noch 2 Zimmer im eigentlichen Glockenhaus hat, in den goern kam sogar noch ein Anbau hinzu. Gefühlt überall Treppen und Ebenen die nicht zusammenpassen wollen.



Der neue Empfang, dahinter der Farbraum und im Zwischengeschoss die Stipendiaten-Wohnung. Links im Bild, das neue Archiv im Dachgeschoss.

Ein halbes Jahr hat Ulrich Seiss mit anderen Ehrenamtlichen des Museums die Erweiterung des Museums geplant und gleichzeitig soll es dann auch noch barrierefrei werden. Das Kunststück wurde vollbracht, aber dafür ist dann aber auch ein Fahrstuhl mit Türen an 3 Seiten erforderlich. Für die Raumaufteilung und Gestaltung der 5 neuen Bereiche haben Studierende des Studienganges Farbtechnik/Raumgestaltung/Oberflächen-

technical im Rahmen einer Projektarbeit Konzepte und Entwürfe entwickelt, die am Dienstag den 24.10.2023 präsentiert wurden.

Hier ein Überblick:

Der **Empfang** wird nach hinten verlegt, an dem sich ein **Farbraum** für kreatives Arbeiten anschließt. Beide Räume sollen ein einfaches Werkstattfeeling haben. Im Zwischengeschoss wird eine kleine **Stipendiaten-Wohnung** eingerichtet.

Eine moderne, farbenfrohe Einrichtung soll die Kreativität anregen und zwei Fenster, von denen man in den **Farbraum** sehen kann, sollen erhalten blei-



den, das andere ist ein Durchgangszimmer und der neue Eingang zum zweiten Stock. Die Oberflächen dort sollen natürlich mit alten Techniken bemalt werden, bei der Farbwahl möchte man stärkere Kontraste wählen. Für den Veranstaltungsraum hat man sich von Peter Gustaf Dorén inspirieren lassen (Hamburger Raumkünstler um 1900, Ausstellung im MKG 2021) und für das Durchgangszimmer soll es die Farbpalette von Le Corbusier sein (1931/1959).

ben. Im Dachgeschoss wird Platz für das im deutschsprachigen Raum einzigartige **Archiv** von unzähligen Büchern, Zeitschriften, Zeichnungen, Schablonen usw. geschaffen, und somit die Unterlagen für Forschung besser zugänglich gemacht. Bereits jetzt gibt es europaweite Anfragen (der Titel dieses Artikels ist ein Zitat aus einer Danksagung aus Riga).

Die beiden zusätzlichen **Museumsräume** im Glockenhaus haben noch alte Holzböden und bemalte Decken, beides allerdings noch verdeckt. Das größere Zimmer, in Richtung Barockgarten gelegen, soll ein Veranstaltungsraum wer-

Diese Entwürfe kamen bei allen Teilnehmern des Vortrages gut an, und man darf gespannt sein, was in Zukunft umgesetzt werden wird. Die vorgeschlagenen grasgrünen Fliesen für die Sanitärräume sind bestimmt nicht jedermanns Geschmack, obwohl der Maler Ernst Eitner gerade diesen Farbton als Markenzeichen hatte, in der Nähe des Glockenhauses wohnte (1895 bis 1898) und es auch mehrfach gemalt hat. Und das Denkmalamt, als Hausherrin, hat sicherlich auch noch Vorgaben. Mittel müssen natürlich auch noch eingeworben werden.

Katja Haack

Pegel der Mittleren Bille wurde abgesenkt!



Brückenlager Billebrücke Kreisel Mittlerer Landweg, der niedrigere Wasserstand ist gut zu sehen

Direkten Anwohnern der Bille ist aufgefallen, daß seit letztem Jahr die Bille anders reguliert wird. Auch davor gab es schon trockene Sommer, aber da war der Wasserstand der Bille und der Gräben in der Boberger Niederung "normal". Das Einzugsgebiet der Mittleren Bille beschränkt sich hauptsächlich auf die Boberger Niederung (aus dem

Geesthang sickert Grundwasser) und seit 2008 täglich 2.000 m³ Frischwasser aus der Oberen Bille, der Einfluss von fehlendem Niederschlag ist somit nicht so groß. Und während der langen Trockenheit war der Wasserstand in der Unteren Bille und im Nördlichen Bahngraben auch normal, nur der in der Mittleren Bille nicht. Mit Regen erhöht

er sich auch nicht. Trotz des niedrigen Wasserstandes „fließt“ die Bille ständig. An Brücken und Ufern kann man auch sehen das 10 cm Wasser fehlen.

Beim Amt für Wasserwirtschaft in Bergedorf wurde nachgefragt.

Die Antwort:

Sehr geehrte Frau Haack,

viele Dank für Ihre Beobachtungen. Aufgrund des Klimawandels (stärkere Niederschläge und lang anhaltende Trockenzeiten) sind wir leider dazu gezwungen unser Wassermanagement anzupassen. Entsprechend den klimatischen Gegebenheiten stellen wir die Entwässerung über das Schöpfwerk Bille ein, um das Gewässer auf die Wetterextreme vorzubereiten. Dabei kommt es zu entsprechenden Schwankungen innerhalb des Gewässers.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung

Das Wort Wassermanagement bedeutet doch, dass dieses Gewässer nur unter dem Gesichtspunkt einer Regenentwässerung betrachtet wird. Den Wasserstand der Bille vorher um 10 cm abzusenken hätte 2018 bei Starkregen die Schäden auch nicht verhindert.



Pegellatte aus der neu gestalteten Ausstellung im Bergedorfer Museum: „... Noch heute entscheidet der Pegelstand an Bille und Elbe, ob Wohngebiete und Felder trocken liegen oder Land unter ist.“

Daraufhin wurden die Pegelstände seit Mai 2021 angefordert, die uns in dem angeforderten Umfang erst mit deutlicher Verzögerung, nach mehrmaligen Nachfragen und Androhung den Datenschutzbeauftragten anzurufen, übersendet wurden. Auf den Datenblätter ist sehr deutlich zu sehen, was wir vermutet haben. Seit Februar 2022 (ca. zum Zeitpunkt des Hochwassers Dove Elbe) wird die Bille anders und tiefer reguliert.



Trockengefallener Graben in der Boberger Niederung.

Es wird eigentlich ständig gepumpt, auch in trockenen Phasen. Dies führt dazu, dass sich der Stauwasserstand auf der Kleischicht in der Niederung gesenkt hat und Gräben beidseitig der Bille, die bisher immer Wasser geführt haben, in diesem und letzten Sommer erstmalig ausgetrocknet sind. Der negative Einfluss auf die Natura 2000 Gebiete im Bereich der Bille dürfte ganz erheblich sein. Und natürlich auf die Bille selber auch.

Daraufhin hat die Dorfgemeinschaft am 22.08.2023 bei der BUKEA als zuständige Behörde eine Anzeige gegen die Abteilung Wasserwirtschaft gestellt, denn nach § 33 BNatSchG sind alle Verände-

rungen und Störungen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung eines Natura 2000-Gebiets in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen führen können, unzulässig. Das Naturschutzgebiet Boberger Niederung, gehört zu den Natura-2000 Gebieten und reicht z.T. bis an die Mittlere Bille. Wir haben um Überprüfung des Sachverhaltes gebeten und gefordert, dass die alten, langjährigen Wasserstände wieder eingehalten werden. Nach 2 Monaten konnten wir leider noch keine Änderung feststellen und auf Nachfrage wurde uns mitgeteilt, dass mehrere Abteilungen und Behörden beteiligt sind und es daher noch dauert. Katja Haack

Was Barbarossa mit Billwerder zu tun hat

Für alle Geschichtsinteressierten möchte ich in dieser kleinen Zusammenfassung einmal die rechtlichen Anfänge und Entwicklung der unteren oder Billwälder Bille aufzeigen.

Der berühmte Rotbart, Kaiser Friedrich I. erteilte bereits am 07. Mai 1189 der Stadt Hamburg einen Freibrief, durch welchen den ansässigen Bürgern an der Bille über eine Strecke von einer Meile das Recht der Fischerei in der Bille zugesprochen wurde. Dieses Gebiet umfasste den Raum vom Mündungsgebiet des Flusses auf Höhe der jetzigen Grünen Brücke und seinen Verlauf von dort bis in die Gegend einer südwestlich davon an die Bille grenzenden, jetzt zu Boberg gehörenden, Häusergruppe. Das 300 Jahre später ausgeübte Recht auf Fischerei durch das Hamburger Fischeramt ist auf obiges Privileg zurückzuführen. Das Besondere war hierbei von Anfang an, dass das Recht des Fischfangs nicht auf eine Seite des Flusses beschränkt war, sondern es den Hamburger Fischern gestattet wurde, ihre Netze von beiden Uferseiten einzuholen, weil der Freibrief die ganze Breite des Flusses und den Fischfang allumfassend und ohne jegliche Einschränkung auf dieser Meile beinhaltete.

Am 19. Mai 1395 erlangte die Stadt Hamburg alle Rechte am Land des obigen Flusslaufs mit allem „Zubehör“, „Einkünften“ und „Gerechtsamen“ einschließlich der Gerichtsbarkeit. Im Zubehör mit inbegriffen war nicht nur die Bille, sondern auch die Dove Elbe ohne räumliche Einschränkung. Landesherr in Billwälder war der Rat von Hamburg. Nun, da die Bille ein Zubehör des Billwälders geworden war, hatten nicht nur die Bewohner der Landschaft, sondern auch die Hamburger das Recht der Fischerei in der Bille – und zwar ohne räumliche Einschränkung.

Während die Bille auf der holsteinischen Seite jedoch lediglich ein Wasserlauf ist, stellt sie für die tiefliegende Marsch und deren Entwässerung ein Lebensbedürfnis dar, weil nur dadurch eine landwirtschaftliche Bestellung der Ländereien dem Billwälder überhaupt möglich ist. Durch Erweiterung der Stadt um Hammerbrook mit den Inseln Billhorn und Boitzenwerder, mit dem Holze Hamme und den Wiesen bis zur Bille, also beide Ufer an der Mündung der Bille und Teile des am rechten Ufers befindlichen Gebiets aufwärts bis zur Schiffbecker Grenze, wurde die Herrschaft über den Flusslauf gesichert und in der Kauf-



„Aussicht aus Schiffbeck über die Bille und deren Gegenden bis auf Hamburg“, auserlesene nordalbingische Lustgegenden, Blatt 5, gestochen von C.L. Crusius, 1771, Leipzig. Links im Bild das Landhaus Schlüter an der Blauen Brücke und recht hinten die Kirchtürme von Hamburg.

urkunde ausdrücklich vereinbart, dass Hamburg nach freiem Ermessen über den Flusslauf entscheiden darf. Dies war unabdingbar, weil bei Elbhochwasserständen regelmäßig eine Überschwemmung der niedriger gelegenen Teile im Südosten der Stadt drohte, denn eine Schleuse gab es zu dieser Zeit noch nicht. Und so wurde im Jahre 1397 begonnen, Deiche in Billwälder zu bauen und in den folgenden Jahren endlich auch die Schleuse auf Höhe der Grünen Brücke errichtet, welche den Abschluss gegen die Elbe gewährleistete. Der Hochwasserschutz wurde 1420 durch

umfassende Wasserbauten und 1443 durch die Anlage eines Schleusengrabens für einen freien Abfluss nach der Dove Elbe erweitert.

Gute 400 Jahre später regulierte Hamburg dann den Fischfang und legte Schonzeiten fest. Auch wurde in diesem Zusammenhang die Entnahme von Eis aus der Bille, die Eisnutzung und die Verpachtung zur Entnahme reglementiert. Umweltschutz gab es somit bereits damals.

Im Hinblick auf die Ermöglichung des Schiffverkehrs wurde das Ausbaggern

HISTORISCH



zur Vertiefung der Bille auf die Anlieger beschränkt und von der Stadt Hamburg reglementiert. Die Stadt Hamburg war und ist für die Unterhaltung des Flusses an sich und seine Brücken zuständig, die Anwohner/Eigentümer für ihren Uferabschnitt. Hierüber wachte die Landherrenschaft, welche Billschauungen durchführten und säumige Anwohner zur Verantwortung zogen. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass Holstein auf seiner Uferseite dafür zu sorgen hatte, dass der Fluss in seiner Breite weiter existiert und nicht beispielsweise durch Verwucherungen oder aktives Anpflanzen von Bäumen oder Sträuchern schmaler wird. Bereits im Jahre 1796 wurde darüber hinaus bestimmt, dass das Aufräumen der Bil-

le/das Auswerfen des Schlammes nur in der Zeit von Michaelis im Herbst bis zum 10. Mai erfolgen dürfe. Auch dies stellt wiederum einen Schutz für Flora, Fauna und die Billwärder selbst dar.

In den vergangenen Jahrhunderten versuchten immer wieder Grafen und andere hohe Herrschaften, das Besitzrecht Hamburgs an der Bille und Billwärder anzugreifen, jedoch stets ohne Erfolg. Das Gebiet Billwärder und somit seine Hoheitsgrenze ist spätestens seit 1893 in den Karten der Königlich Preußischen Landesaufnahmen sowie auf der preußischen Gemarkungskarte von Boberg unangefochten verbrieft.

Tina Meins

Quelle

Betrifft Hamburgs Eigentums- und Hoheitsrecht an der Billwärder Bille. Drucksache für die Senatssitzung, No 223, verteilt den 5. September 1903.

Bille-Karte: Ausschnitt aus der Karte Hamburg und Umgebung, Sect. Hamm, Vermessungsbureau der Baudeputation, 1895, digitalisiert von Christian Terstegge.

Dorfgemeinschaft Billwärder an der Bille e.V.

Gründung 4. Januar 1988

Billwerder Billdeich 254 | 21033 Hamburg

www.billwerder-dorfgemeinschaft.de | kontakt@dorfgemeinschaft-billwerder.de

Vorstand

Ina-Maria Schertel | Billwerder Billdeich 121 | Tel.-Fax: 040 - 73 40 586

Jan Diegelmann | Billwerder Billdeich 245 | Telefon: 040 - 23 88 09 383

Achim Welz | achim-welz@gmx.de | Mobil: 01 511 - 77 61 690

Hans-Werner Lütjens | Billwerder Billdeich 486 | Tel.-Fax: 040 - 739 89 09

Rainer Stubbe | Billwerder Billdeich 480 | Telefon: 040 - 739 28 199

Sanne Klönne | Billwerder Billdeich 177 | Telefon: 040 - 43 27 03 99

Beitrittsantrag

Hiermit beantrage ich meinen Beitritt zur Dorfgemeinschaft
Billwärder An der Bille e.V.

<input type="text"/>		<input type="text"/>	
Name		Nachname	
<input type="text"/>			
Straße / Hausnummer			
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Postleitzahl	Ort	Geburtsdatum	
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	
Telefon		Fax	
<input type="text"/>		<input type="text"/>	
E-Mail		<input type="text"/>	
<input type="text"/>	<input type="text"/>		
Datum	Unterschrift		

Der Mitgliedsbeitrag wird von mir bei Fälligkeit bezahlt oder per Dauerauftrag durch meine Bank überwiesen.
Die Mitgliedsbestätigung und Unterlagen werden mir zugesandt.
Jahresbeitrag z.Zt: EUR 25,- Aufnahmegebühr: EUR 3,-
Raiffeisenbank Südstormarn, IBAN: DE16200691770002255332

Bebauungsplan Oberbillwerder



„Möge eine schöne Ruine entstehen!“
Die TAZ am 30.11.2022

Wer derzeit über die Elbbrücken nach Hamburg fährt, kommt an der stillgelegten Baustelle des Elbtowers vorbei. Diese Bauruine ist wie Oberbillwerder, ein Prestigeprojekt der Stadt Hamburg, welches unter dem damaligen Bürgermeister Olaf Scholz, trotz vieler Warnungen, selbst aus den eigenen Reihen, initiiert wurde. Die Kritiker, die an der Zuverlässigkeit des Investors Zweifel hatten, lagen offenbar nicht falsch. Mit der selben Beratungsresistenz die Hamburgs Politik an den Elbbrücken

bewies, geht sie auch an das Projekt Oberbillwerder. Das Scheitern dieses geplanten Stadtteils wird von vielen Seiten voraus gesagt. Kritik, die wie beim Elbtower an den Betonköpfen der Hamburger Stadtplaner folgenlos abprallt.

Nun ist die Offenlegung des Bebauungsplanes Oberbillwerder angekündigt worden. Kurz vor Weihnachten und bis Ende Januar soll er voraussichtlich ausliegen und sich den Einwendungen der Bürger stellen, die zu dieser Zeit mit ganz anderen Dingen beschäftigt sind. Zufall ist die Wahl dieses Zeitraumes ganz sicher nicht und er passt vollkommen in die verkorkte Bürgerbeteiligung, die lediglich eine Alibi-funktion hatte und genauso folgenlos blieb wie alle Kritik an dem neuen Stadtteil. Wir wünschen uns, dass Sie, liebe Leser, trotzdem Zeit finden sich diese Planungen anzusehen und Ihre Einwendungen zu schreiben.

Jan Diegelmann

Der Bebauungsplan wird veröffentlicht
unter: bauleitplanung.hamburg.de

Urteil am 8.12.2023 über die Zulässigkeit des Volksbegehrens „Rettet Hamburgs Grün Klimaschutz jetzt“



Teilnehmer der Anhörung vor dem Verwaltungsgericht

Die einfache Forderung „keine Ausweisung neuer Baugebiete in großflächigen Grün- und Landwirtschaftsflächen“ wird zur Frage ob das Hamburger Verfassungsgericht das Baugesetzbuch prüfen darf (Bundesrecht bricht Landesrecht). Sind Volksabstimmungsverfahren zulässig, die auf eine Unterlassung von Planungszielen und ist die Forderung evtl. sogar als „planerisches Konzept“ zu werten? Wird auch noch gegen die Mandatsfreiheit der Abgeordneten verstoßen, weil die Forderung evtl. eine

Änderung des Flächennutzungsplanes erforderlich macht?

So sieht juristisch also der Konflikt „Wohnungsbau gegen Freiraum“ in Hamburg aus. Am 15. Nov 2023 fand vor dem Verwaltungsgericht Hamburg eine Anhörung statt. Staatsrat Pörksen, der die Stadt Hamburg im wesentlichen vertrat, fiel auf, in dem er die Folgen immer wieder dramatisierte: Planungsstopp, 20.000* Wohnungen könnten dann nicht gebaut werden, 45.000 Schutzsu-

chende befinden sich in der öffentlich-rechtlichen Unterbringung und sie wollen die Innenstadt wieder entsiegeln und zur Schwammstadt umbauen und müssen daher dort unversiegelte Freiflächen erhalten.

Wobei die Präsidentin des Hamburgischen Verfassungsgerichtes Frau Birgit Voßkühler am Schluss der Anhörung auch richtig anmerkte: „Klima- und Naturschutz sind auch Staatsziele und müssen auch abgewogen werden“.

Katja Haack

* nur für 17.029 Wohnungen gibt es evtl. betroffene Bebauungsplanverfahren (Antragsschreiben FHH vom 14.06.2022). OBW, Diekmoor und Spreehafen sind zusammen 8.300 Wohnungen. In den aktuellen Wohnungsbauprogrammen und den Vorbehaltsgebieten des Senats stehen ohne diese noch 83.992 Baupotenziale drin, zzgl. 120.000 Wohnungen die bei einer Magistralenbebauung entstehen können (Dr. 21-0162). Und vom Bauüberhang, den genehmigten, aber nicht gebauten Wohnungen wird auch ungerne gesprochen, 2022 waren das 25.319 (Wohnungsbaubericht Hamburg 2022), diese Zahl ist seit 2017 in etwa gleich geblieben.

Fahrraddemo am 17.6.2023 – dem Langen Tag der Stadtnatur



Unter dem Motto „RETTET HAMBURGS NATUR: STOPPT DEN FLÄCHENFRASS!“





Honig aus eigener Imkerei

bieten wir Ihnen am
Billwerder Billdeich 448
21033 Hamburg

Jochen und Erika Hinsch
täglich geöffnet von 16:00 bis 17:30 Uhr

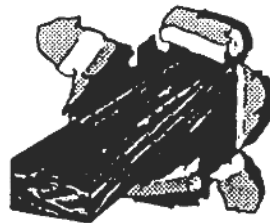
Logopädie, Ergotherapie und Krankengymnastik
Claudia Kieseewetter GbR

Kurt-A.-Körper-Chaussee 121, 21033 Hamburg

Telefon: 040-739 277 28 Fax: 040-739 277 32

**Tischlerei
Peter Finnern**

Tel. 040 738 24 18
Fax. 040 738 24 19
Notdienstnr. 071-6937583



Billwerder Billdeich 498 21033 Hamburg



**Wir sind gern
für Sie da!**

Unsere Einsatzgebiete:

**Billwerder, Bergedorf,
Lohbrügge, Boberg,
Nettelburg, Allermöhe
und Neu-Allermöhe**



Pflegeteam aktiv GmbH
Fleetplatz 5, 21035 Hamburg

Telefon: 040 - 75 11 78 39

Fax: 040 - 75 11 78 49

E-Mail: pflegeteamaktiv@t-online.de

www.pflegeteamaktiv.de

WIR GEHEN DEN WEG EIN STÜCK MIT IHNEN GEMEINSAM.



BESTATTUNGEN
KRÜGER GMBH

...seit 1933 an Ihrer Seite



Telefon (24 Std.): 040 - 730 28 00
www.kruegerbestattungen.de

Lohbrügger Landstr. 145 a
(Ecke Ladenbeker Furtweg), 21031 Hamburg
Reinbeker Weg 13, 21465 Wentorf

GARTENBAU
INGRID **KLÜVER**

Blumen, Obst & Gemüse der Saison

Überwinterungs-Service für Pflanzen

Wir lagern Ihre Pflanzen über Winter ein
– damit Sie auch im nächsten Jahr viel
Freude daran haben!

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 14:00 – 18:30 Uhr
Sonnabend, Sonntag & Feiertage 10:00 – 16:00 Uhr

Boberger Furt 51 • 21033 Hamburg

☎ 0175 – 81 81 683

Bioladen Hofcafé Festscheune

Hof
Neun Linden



Unsere Öffnungszeiten

Di - Do	8.00 - 12.00 Uhr 14.00 - 18.00 Uhr
Fr + Sa	8.00 - 18.00 Uhr
So	13.00 - 18.00 Uhr

Billwerder Billdeich 480 • 21033 Hamburg
Tel.: 040/739 28 199 • Fax: 040/412 89 207
www.hof-neun-linden.de • mail@hof-neun-linden.de

SPRINGER

BIO-BACKWERK

100% HANDWERK. 100% BIO.

SPRINGER BIO-BACKWERK GmbH & Co. KG
Am Stadtrand 45
22047 Hamburg
Telefon: 040-655 99 3-0

Sie erhalten unsere
Backwaren im
Hof Neun Linden

info@springer-bio-backwerk.de
www.springer-bio-backwerk.de



Bioland

TERMINE

Sonntag

3.12.23

Adventskaffee

In der Remise

15.00 Uhr

Remise, Billwerder Billdeich 254

Montag

11.12.23

Vorbereitungen zum Billwerder Dorffest

1. Treffen zu den Vorbereitungen des Dorffestes im kommenden Jahr.

19.30 Uhr

Remise, Billwerder Billdeich 254

Sonntag

7.1.24

Jahresauftakt

Wir möchten mit Ihnen zum Jahresbeginn gemütlich beisammen sein, Glühwein trinken, Gebäck naschen und nicht nur über Oberbillwerder reden.

15.00 Uhr

Remise, Billwerder Billdeich 254

Jeden 2. und 4.
Dienstag im Monat

2023/24

Die AG „Nein zu Oberbillwerder“

trifft sich 2 x monatlich

19.00 Uhr

Remise, Billwerder Billdeich 254

Donnerstag

7.3.24

Jahreshaupt- versammlung

20.00 Uhr

Remise, Billwerder Billdeich 254

Sonnabend

29.6.24

Weißweinnachmittag

Jeder ist willkommen!

und bringt bitte entweder

- eine Flasche Weißwein mit, die er präsentiert
- Baguette und Käse – oder anderes Gebäck, das zum Weißwein passt

16.30 Uhr

Im Garten unseres Vereinshauses
Remise, Billwerder Billdeich 254